



Zwey neue Jahrschreiben auß Japonia

Froís, Luís

Meyntz, 1598

VD16 F 3072

Mit waß Bracht Taicosama eingezogen/ vnd in der Festung Iurazu
empfangen ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65192)

Zahrschreiben

Mit was Bracht Taicosama eingezogen/
vnd in der Festung Iurazu em-
pfangen ist.

In Tag vor dem Einzug/ hat Taicosama sein Gemahl (die mit ihrem Ehren Namen Mandocorosama heist/ vnd heist sich zu Fuscimi/ anderthalb Meyl von Meaco/ da Taicosama ein neue Statt bawt/ mit den gewaltigsten Pallästen die in Japon sein) diese hat er zu seinem Enckel/ wie ihrem Stand gepürt/ voran geschickt / auff diese Weise. Erstlich ist das Hoffgesind in Ziehlicher / drey welsche Meylweges langer Ordnung vorhin gezogen / mit vorgehender Guardi in grosser anzall/ vñ so wol gebukt/ dz sie bey jedem ehrenfest sich wol mögen sehen lassen. Auff sie haben gefolget/ drey grosse Keystruehen/darinn Mandocorosamæ Kleyder waren/gar schön bedeckt/mit Seyd vñnd güldenem Fransenköstlich geziehrt. Nach denen / Fünffsig andere Truchen mit des Frawenzimmers Kleydern. Im vierten Glied 15. oder 16. Pferd dermassen geziehret/das sich jederman darob entfset/ mit Silber/Gold/vñnd andern köstlichen Gaben beladen/welche sie vñnd ihr Herz dem Quabacondono vñnd seinem Hoffgesind verehren wolten. Im Fünfften kamen die Fürnembste Herren am Hoff jeder auff seinem Pferde / gar statlich daher gerietten/mit ihrer besondern Hoffleuten vñnd Vasallen / mit Seyden auff best bekleydet. Hernach folgten acht sonderbare/ in Europa vnbekante Senfften/die man auff Achßlen tregt / die mit ihrem Reichthumb die ganze Reuterey schön ziehrten / darinn fassen etliche Jungfrawen. Nach ihnen kam Mandocorosama mit ihrer Senfften / welche die andern alle an Reichthumb vñnd köstlicher Arbeit so weit vbertraff / als die Person darinn/ den andern mit Würden vñnd Hochheit vorgieng. Vornen an hat diese Senffte ein Berembs auffß künstlichst außgestochen/ dadurch

dadurch sie alles konde sehen vnd von Niemand gesehen ward. Vnd ward von etlich statlichen Trabanten auff den Achffeln getragen. Nach Ihz kamen etlich vnnnd Hundert Senfften eben auff dieselbige Weis gemacht/mit Edlen Frawen / die sie beleitten / besetzt vnd mit vielerley köstlicher Zier allen zu sehen grosse Verwunderung machten. Im Neunten Gliede zogen Anderthalb Hundert statliche Frawen zu pferd gar köstlich gekleudet / hetten das Angesicht mit gar zarten Tüchlein vom Haupte herab gelassen / verdeckt / die Hüet auff den Häuptern waren gar künstlich vnd auff mancherley Weis geziert / vnd ein jede mit etlich Weyb vnnnd Manß Personen begleitet / deren ein jeder Zwey Pferd an der Hand führet. Zu Letzt kam der vbrig Hauff in grosser Anzahl.

Als nun Mandocorosama mit diesem Pracht ins Schloß Iurazu ankommen vnd das Gewöhnliche Grüssen mit Quabaccondono verricht / hat sie ihn mit Sylber / Gold / vnd allerley köstlichen Kleinodten verehret / Er aber sie hingegen noch viel statlicher.

Den andern Tag ist Taicosama / von seinem Pallast nicht weit von Iurazu / da er den Tag zuvor ankommen / außgezogen / vnd mit dem ganken Japonischem Adel / den Weg nach seines Enckels Pallast genommen / mit folgender Ordnung.

Erstlich hat er von seinen Pallast auß / bis an das Schloß Iurazu / bey sieben hundert stolze Männer / mit blossen Schwertern in Händen / in solcher Ordnung gestellt / das zwischen inen nicht mehr als Zwey oder Drey Schriet weren. Vnd waren Alle auß des Herren Nobunange Enckels gepiet / dem dz Reich von rechts wegen zu stund. Ist aber wegen des Wanckelhafften Wesens in Japon / des Taicosamæ Hoffjuncker worden / der vnlangst dauor des Nobunange Diener vnd Hauptmann gewesen / vnd von ihm das Reich Mino bekommen hat / Wie droben im Jar schreiben vermeldet. Die Guardi gesagter maß bestellt /

Zahrschreiben

bestalt / sind vorher gezogen / 300. Durchleuchtige Herren / ein jeder mit dem Schild seines Standes vnd Würde / mit seinem Hoffgesinde vnd andern Vnderthonen begleitet. Darauff haben gefolget andere Herren / deren etliche ein Bogen / etliche ein Schwert / andere ein Tolchen / etliche andere Wassen Tai-
cosama / getragen / bald darauff ist ein Wagen kommen / so reich an Golt vnd köstlicher Arbeit / das sich alle welt darob entsetzt / darauff saß Taicosama / von zween Kolschwarzen grossen Oxen gezogen / mit Seyden vnd Goldstücken bedeckt / die Hörner verguldet / vnd sonst gar köstlich gezieret / das sie gar lieblich vnd statlich anzusehen. Die er darzu gebraucht / nicht außmangel schöner Adelichen Pferd / deren etliche tausent bey dieser Ceremoni waren / sondern damit anzuzeigen / wie vnuerendlich der alte Japonische Brauch sol gehalten werden. Welche auff dergleichen Festen (die eigentlich von dem Haus Dairo / eines vhraltten Natürlichen Herren dieser Königreich / herkommen) außweyssen / das der Herz Tenzæ / auff einem Siegwagen fahren soll / eben wie jetz Taicosama thet. Es war dieser Wagen auch mit einen grossen Hauffen Edler Knaben / vnd anderer vom Adel zu Fuß / vmbgeben / mehrer Reuerenz halben / die sie gegen ihrem Herren trügen.

Als Taicosama / gesagter Weys durch die Statt Meaco zog / seynd ihm auff der gassen viel Herren auß Quabacondoni Pallast zu Pferd entgegen kommen / welche / so bald sie seiner Ansichtig worden / von Pferden abgestiegen (des gleichen auch Taicosama Gesind gethan) vnd haben sich auff beyden Seiten in die Ordnung gestellt / das die Wagen mitten durch fahren möchten. Bald darauff ist Quabacondonus selbst auch auff einem nit viel geringern Wagen als sein Vetter / kommen / dem die Cunghi / Herren vom Haus Dairo / ein jeder in seiner eigener Hofffarb / mit ihren Hoffgesinde zu Pferd nachgefolget.

In

In dem sind Taicosama vnd Quabacondono einander in einer fürnehmen Gassen begegnet. Aber ehe sie gar zusammen gestossen haben sie beyde still gehalten / vnnnd Quabacondono hat den Dairo mit dem vishdom zu Meaco / den Taicosama gebürlicher Weiß zu empfangen / voran geschickt. Des gleichen hat auch Taicosama zween andere geschickt / einer war Fidandono ein Christ / vnd Tochtermann Nobunange / vnnnd der Fürnemsten Herren in Japon / einer / der ander war ein Herr zu Tago / Frawen Gratie Mann : das sie des Quabacondoni Abgesandten empfiengen. Diese beyde Partheyen haben eben in der mit / zwischen Taicosama vnnnd Quabacondono zusamē gestossē. Nach angehörter vortschafft sind die Taicosamische wid zu rück gezogen / vñ als sie nächst irē Herrn kömē / habē sie jr kny gebogē / die händ auf die erde gelegt / vñ mit lauter stimm in japonischer Sprach gesagt : Quabacu vonari scensiu banizi / das ist : Quabacondono sagt / die reiß E. Hochheit in sein Haus / sey für tausent Menschen / vnd für zehen Tausent jahr. Als wann wir auff vnser Weiß sagten : Ewer Ankunfft wünsche er viel Glück vñ langes Leben. Darauff hat der Alce auß dem wagen mit schweren Hochtragenden Worten geantwort : Sachige icatei icarei / Das ist : Sagt ihm / er sol voran gehen / ich wöll bald hernach kommen.

Diese erste Ceremoni gesagter Weiß verricht / sind die Herren wieder zu Pferd gefessen / vnnnd haben Quabacondonum in voriger Ordnung wiederumb gen Iurazu begleitet. Des gleichen hat Taicosama mit seinen Herren nachgefolgt. Welche drum / das sie grosse Fürsten vñ Titelherren / ein jeder mit seinem eygnen Hoffgesind in so guter Ordnung / als Taicosama selbst begleitetet / des ganzen Fests ein besondere Zierd vñ Wolstand gewesen seynd. Vnd ist ihrer vnd deren / die ihnen nachgefolgt so ein grosse Anzahl gewesen / dz jr Durchzug vom Morgen an bisz zwö vhr nach Mittag gewehret.

Jahrschreiben

Der Herz / dem Taicosama das ganze Werk in ein gute Ordnung zu bringen befohlen / ist Genofoin / der Gubernator oder Vice König zu Meaco gewesen / einer auß den geheimisten des Taicosame / bey welchem er / vnseren Sachen nit ein geringen Fürschub thut / deren er sich nit weniger / als wann sie sein eigen wären / annimbt.

Als Taicosama zum Schloß kommen / ist er in den inern Hoff des Pallastis gefahren / mit grosser Reuerenz / Ehr vnnnd Ceremonien in Pallast hienein geführt / da ihm etliche die Herrliche Geschenck für getragen / damit er den Quabacondonū / nach Japonischem Brauch verehret / welche er mit solchen Gebärden angenommen / das leicht abzunehmen / wie Lieb sie ihm gewesen / nicht alleindarum / das sie so statlich vnd köstlich waren / sondern auch viel mehr darumb / das sie seines Vettern Gunst vnd Gnad gegen ihm anzeigten. Derohalben / sich etlicher massen Danckbar zuerzeigen / vnd die Gutwilligkeit seines Vettern zu bestetigen / welchen das Alter vnnnd böse Gewohnheit / auff dergleichen Verehrungen ganz begierig gemacht / hat er sich beflissen / ihn mit Freygebig vnnnd Höfflichkeit zu überwinden. Derohalben ihm köstlichere vñ ansehnlichere Geschenck geben / als er von ihm empfangen.

Das Dreytägig Fest / so lang Taicosama zu Iurazu verblieben / die Bancketen / vnd allerley Kurkweylen / der statliche Music / vnd Lieblehen schawspielen / seynd so viel / so herlich vnd so außbündig gewesen / das vnseglich / vnd schier auch vngläublich / das der Namen des Schlosses / wol mit der That zutriefft / dan Iurazu heist anders nichts / dann ein versammlung allerley Kurkweil.

Aber den Fuchslistischen Alten / druckt das Gewissen / wegen der Schalkheit / die er zuvor seinem Enckel bewiesen hat. Besorget sich derwegen nicht ohn Ursach / das nicht vielleicht vnder der Kurkweil ein Betrug oder Verrhäterey / zu seinem
entlis

entlichen Vndergang/verborgen lag. Derohalben auff seine Schank acht gehalten / vnd mehrer Sicherheit halben befohlen / man sol das Schloß an mehr Orten mit gar vertrawten Wächtern versehen : gleich darauff Quabacondonum in ein andern Pallast verordnet. Der Bepförg / sein Nachbarschafft möchte ihm wenig nützen. Damit er aber das verbittert gar wider erweichte vnd zu recht brechte/ hat er ein vngewöhnlich mittel erdacht: als nemblich / daß er in einem freundlichen Gespräch / wie ein listiger Fuchs / ihm auff allerley Weiß geschmeichlet / vnd mit allerhand Zucker süßen Worten ihn zu besprechen vnderstanden / daß er ihn von grund seines Herzens lieb hab/ vnd ob wol die Zung solche lieb mit Worten nit ausspreche/ Ja auch nicht aussprechen köndt/ so sey ihm doch in der Wahrheit nicht anders. Daß er ihn aber in seinem Herzen geschrieben trüge/ geben die Werck viel gewisser Zeugniß als die Wort : daß er ihn auff allen Enckeln zum Nachfahren im Königreich erwöhlet hett. Derohalben auff ihn / als einige stütz seines schweren Altars/ stewart sich all sein Hoffnung/ vnd auff dieser einigen starcken Saul / stünd ihres ganken Geschlechtes Herrlichkeit.

Dieweil dann das gegenwertige Fest / zu solchem Gespräch alle stund Gelegenheit gab/ hat ers als bald ins Werck bracht/ vnd ihn zuersticken geben/ dieweil einer den andern/ wie vatter vnd Sohn/ mit wechsel Lieb vmbfahet/ würd ihrem Ansehen ein grosser Schandflecken angehenckt werden / wann sich die allergeringste Zwyttracht zwischen ihnen solt erheben.

Aber wiewol Taicosama alles versucht / solche einhelligkeit dem Jungen einzureden/ haben doch die vom Adel vnd Ritterschafft am Hoff nicht können in ihre Köpff bringen (so tieff war die erzeugte sel mach dem Quabacondono ins herß gesunckē) dz er/ nach der Japonischer gemeinen lauff auff solchē fest/ dem

Jahrschreiben

Allen nicht würd hinrichten. Daher sich ein jeder Heymlich in seinem Haus mit guter wacht wol versehen / auff daß sie nit / was sich gleich für Enderung im Reich zutrüg / vnuersehens vmb daß Leben kömen / dessen zwar / war jederman gewiß / wañ sich nur das geringste Händlin vngesählich erhöbe / müste Taicosama her halten. So ist auch in einer Nacht des wehrenden Banckets / ein öffentlich Geschrey durch die Stadt gangen / Taicosama sey schon zu tod geschlagen. Zu welchem Geschrey / vrsach geben / daß man die Bün / darauff ein Schawspiel solt gehalten werden / auff einen weitem Platz bey der Nacht verendert. Die weil aber die Bün sehr groß vnd schwer / hat viel Volk vnd viel Windlichter dabey müssen sein / da sich dann allerley kleine vnd grosse Stimmen vnd geschrey / wie breuchlich erhebt. Als aber die aufferhalb des Pallasts daß Geschrey gehört / die Windlichter hin vnd her bewegt gesehen / aber nicht gewußt was es bedeutte / ist ihnen eingefallen / es sey vmb den Taicosama zu thun / als bald dz geschrey außbracht / es sey schon mit ihm auß. Solchs gemurmelt hat vnder dem Volk zu Meaco viel Stund gewehret / bis der helle tag die warheit entdeckt / daß es nur ein Falscher Wahn gewesen / dann man mit Augen gesehen / daß das angefangne Fest seinen Fortgang / ohn einige vnruhe / gehalten.

Als drey tage / mit gesagter Kurkweil / zugebracht / ist Taicosama sampt allem seinem volck / auff ein ander Bancket geladen worden / welches Fidandono / einer auß den fürnehmsten Herren in Japon / Durchleuchtig von Geschlecht / Dapfferkeit / vnd andern Gaben / mit vberschwenckliche vncosten / wie solche Gäst vnd Freudenzeit erforderten / angestellt. Inmassen / daß alleine auff die Speiß vnd Schüsseln / die zu diesem einigen Bancket gedient / zu vergülden / tausent vierhundert Cronen auffgeloffen. Ist gleichwol nicht ohn / daß im von etlichen Herren / grosse verehrung geschehen / die den vncosten

sten

sten nicht wenig vbertragen. Dann es ist in diesen Landen ein gesahmeflige Höfflichkeit / wann ein Fürst den Herren Tenzæ zu Gast hat / daß ihm die andere mit statlichen Gaben zu stewart kommen: Seynd also gemeltem Fidandono von einem Fürsten / bey 4000. Cronen verehret worden / daß ihm der vncostet etwas trüglicher gemacht / wann es allein vmb die Malzeit zu thun gewesen: aber das hat ihm das Register zu groß gemacht / daß er dem Taicosamæ so oft vnd so viel darzu schencken mußsen. Dann es ist der Brauch / wer ein Durchleuchtig Person / wie Taicosama war / zu Gast hat / muß ihm neun mal zu trincken geben / vnd noch allemal ein gut trinckgelt darzu. Also hat ihm Fidandono / neben dem ersten trunck 4500. stück Gold. Neben dem andern / ein gute Summa von Seyden / neben dem dritten / etliche stück Damast / andere mal etwas anders / alles zu sammen gerechnet / vber 70000. Cronen trinckgelt verehret.

Aber o wie Augenblicklich vnd Betruglich ist die Frewde dieses Lebens / ein Güpfel der mühe seligkeit. Weil Fidandono in so grosser Gnad vnd Gunst / in solcher Herrligkeit / in solchẽ Pancketiren vnd kurtzweilen / ihm selbst die Gedancken macht / er habe dẽ glückgüpfel erreicht / sich zu / vber wenig tag nach dem Taicosama wid gen Fuscimo verruckt / da schleicht der vnwillkommene todt daher / reisset im den faden ab / vnd gibt im seinen Narrischen Irthumb zuuerstehen / vermengt ihm das Lachen mit schmerzen / die frewd mit bitterm trawren.

In Fidandoni Haus ist Taicosama nicht lenger als ein tag blieben (vngesacht daß sein Hoffgesind drey tage allda verblieben / vnd die Zeit mit allerley Kurtzweil zugebracht) des andern tages aber hat er bey Ieazo / einem Herren vber Acht Königreich / zu Morgen gessen / von dem er nicht mit geringerer Ehr vnd frewd / als von dem vorigen / empfangen. Welcher des gleichen Taicosamæ Hoffgesind / nach seinem Abschied / drey tage bey sich auffgehalten.

Zahrschreiben

Als Taicosama zu Fuscimo (welches er von Herken lieb/ vnd in seinem Einsamen Leben/zur Lust Wohnung erwöhlet) wiederumb an Kommen / vnd man ihm eines Tages ein Kurzweil wolt anstellen/darzu er guten Lust hat / damit auch die Zuschauer desto mehr Fremd hätten / hat er Quabacondonum lassē ansprechen / ob er auch ein Theyl andem Spiel haben wölle. Dessen er wol zu frieden gewesen/vnd sein Person beym Tanz so fein vnnnd Holdselig vertreten/das er von jederman gelobet worden. Welches den vbermütigen stolzen Alten / dermassen verdrossen/ das ihn der Seitzahn inwendig gar zernagen hat. Dann dieweil er in zeiten dergleichen Tänzen auch dorff auftreten/sich aber eben so vngeschickt vñ vnhöfflich darbey hielte/wie vbel dergleicher Kurzweil den Alten grausen anstehn / hat er gemeint der Jung werd ihm fürgezogen. Jedoch hat er den geschöpfften Vnwillen dazumal verbissen/vnd des Nobunange Sohn/der nicht weniger dariñ geübet war als Quabacondonus/befohlen/er solt auch auffziehen/damit das Quabacondoni Lob etwas geschmehlert würd / wann andere weren/die es ihm gleich thätten. Aber der bescheiden Jüngling hat ein solchen Fund erdacht/damit er dem Taicosama zu gleich genug gethon/vnnnd doch dem Quabacondono gar höfflich den Vorzug gelassen. Derohalben/wie ihm befohlen / gedankt/ aber mit fleiß viel grobe Irthumb begangen/darob der Alt ein solches Wolgefallen gehabt/das er ihm ohn Verzug sechs tausent Sack mit Reiß geschenckt / darnach auff ein seiten gefürt/ein langs Geschwätz angezettelt vnnnd ihm erzehlet/ was grosse Gutthaten er von seinem Bettern Nobunange empfangen: derhalben ihm von Herken Leyd wer/das man so streng gegen ihm verfahren war / vnd ihn des Landes verwiesen / so weit in das Elend verschickt : wiewol solches nicht der Meinung geschehen / das er hiemit seinem Königreiche solt würcklich entsetzt sein / sondern damit man ihm bessere einraumbte/
wel

welches er mit bitteren Zähern / die ihm auß den Augen fielen / bezeugt.

Aber der Alt het auff dißmahl mit keinem Kinde zuthun / vnd redt mit keinem Narren. Dann Gosonio verstandt sich auch auff die Mühs / vnd mercket wol / daß die Crocodillische Zäher nicht auß mitleidlichem Herzen flossen / Sondern auß arglistigen Hinderhalten mit Gewalt heraus gezwungen waren. Dann es waren schon sechs Jahr fürüber / daß er ihm sein Herzschafft genommen / vnd auff die eufferste Gränken in frembde Länden verschickt het. Nach dem er ihn aber wider an Hoff beruffen / het er ihm noch kein Wort gesagt / das er ihm das sein wieder zustellen / viel weniger etwas bessers zu geben / im Sin het.

Mit dieser Gelegenheit / hat Quabacondono für rathsam gehalten / seinen Vetter noch eines zu laden / damit er zu gleich sähe / die statliche Pallast / die er zu Fiscimo theyls ihm zu lieb / theyls auch sein Herrlichkeit zu erzeigen / gebawet het / da er ihm dann nicht mit geringen vncosten / als vor zu Meaco / von newem lassen zurüsten. Taicosama hats außdrückentlich nit wol dörfen abschlagen / aber von Tag zu tag verheissen / bis lezlich gar nichts drauß worden / welches dem Quabacondono daß Hers mit solchem vnlust vnd Born wider den Vetter erbittert / daß er darüber schier Kranck / wider gen Iurazu gezogen / da er (entweder seinen Schmerken zu lindern / oder aber sich zu seinem Fürhaben desto geschickter zu machen) nichts anders gethon / dann daß er den Ringkämpffern / Fechtern Zwäckschützen / vnd dergleichen Kriegshübungen zusehen / vnd von

Tag zu Tag Wilder vnd Blutdürstiger
worden die Leut umbzu-
bringen.

Was